

Monatlicher Marktbericht Melasse - September 2013

Inhalt: International · Deutschland · Unsere Meinung · Executive Summary



Aktueller Markt / Zusammenfassung

Preise und Aussichten für **deutsche Rübenmelasse** freundlich • Gesteigerte Umsätze • Melasseangebot 2013/14 fällt stark aufgrund reduzierter Anbaufläche und rückläufigen Hektarerträgen • Preise für neue Ernte FOB Schwarzes Meer weiterhin deutlich über Vorjahr. Knappes Angebot • **Vinasse** sehr fest • Europäisches Angebot sehr limitiert • **Glycerin** spot leicht schwächer • Preise für **Rohmelasse** ab-Tank unverändert • **Tankerfrachten** ex Asien Richtung Europa freundlicher • Gute Umsätze mit **Trockenschnitzpellets** auf deutlich festerem Preisniveau

Actual Market / Round-up

New crop **German beet molasses** firm • Price outlook friendly • managed firm performance • Crop outlook underpins lower European molasses production • Black Sea prices firm and limited offers available only • **CMS** firm • **Glycerin** slightly weaker • Import **cane molasses prices** ex-tank unchanged • tanker freight rates towards Europa firmer • Turn-over **beet pulp pellets** shot up at firmer price levels



Outlook: Cane molasses: weaker · Beet molasses: mostly firmer · CMS: firmer · Freight: firmer · Beet Pulp Pellets: firmer · Over all: mostly firmer

Wir bieten Ihnen an:

- ✓ Zuckerrüben- und Zuckerrohrmelasse
- ✓ Vinasse und artverwandte Produkte
- ✓ Trockenschnitzpellets

We offer you:

- ✓ Sugar beet molasses and sugarcane molasses
- ✓ CMS and other related product
- ✓ Beet pulp pellets



Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre: „**Wie gut auch immer die Planung ist, man sollte gelegentlich auch auf das Ergebnis schauen.**“

General Disclaimer / Disclosure: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Geschäftsführer: Martin Fischer, Jost Zeier · Amtsgericht Hamburg HRB 96711 · Sitz der Gesellschaft: Hamburg

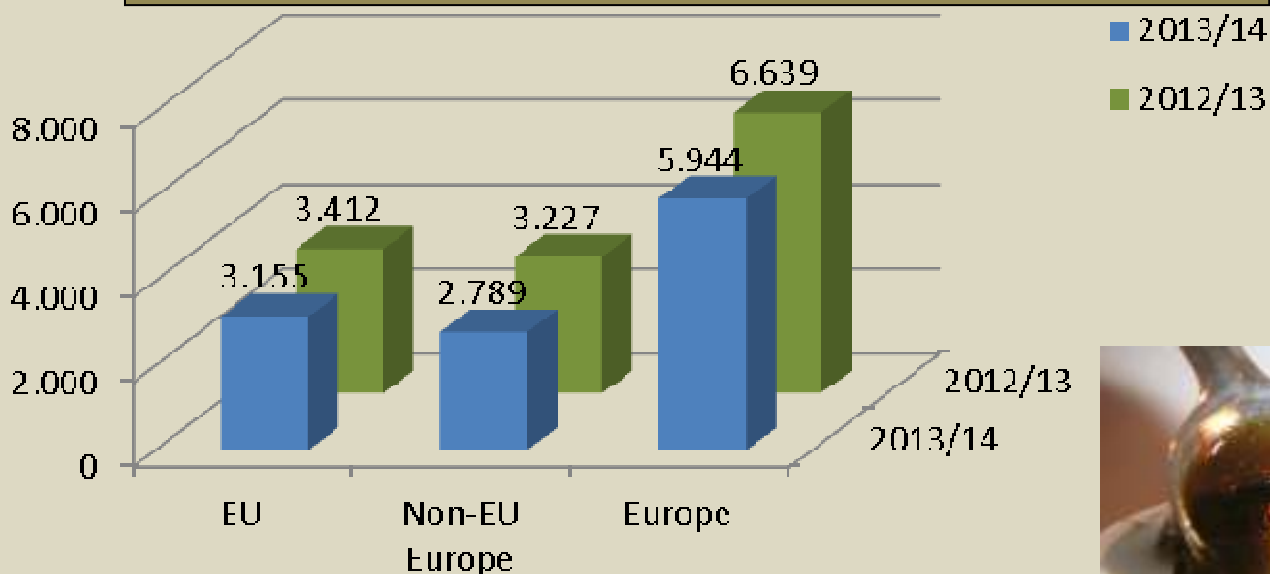
Weltoffen

International:

Im Allgemeinen besteht Einigkeit darüber, dass die Produktion von Zuckerrohrmelasse steigen wird – auch in Ländern, die den Export wesentlich beeinflussen, also z.B. Pakistan, Indien und Thailand. Die echte Preisfindung hat noch nicht stattgefunden, da der Handel auf fallende Werte hofft. Natürlich sind Vorhersagen für diese Länder mit Vorsicht zu genießen, aber unabhängig davon erwarten wir steigende Exporte. Dieses gilt auch für den Fall, dass lokal nachgebende Preise den Bedarf z.B. seitens der diversen Fermentationsindustrien, sei es Ethanol, trinkbarer Alkohol, Hefe, Zitronensäure oder Monosodiumglutamat beflügeln werden. Hieraus ergibt sich ein wachsender lokaler und Exportbedarf, der sich mit der Zeit stabilisierend auf fallender Preise auswirken wird. Insofern ist das richtige Timing von äußerster Wichtigkeit. Der schwächliche USD unterstützt, im Gegensatz zu festeren Frachtraten, den FOB-Markt – zumindest theoretisch.

Europa: Zuckerrübenmelasseproduktion 2012/13 vs 2013/14

(in 1.000 MT) Quelle F.O.Licht/Zuckerindustrie/DMH



Möglicher Produktionsrückgang: 695' MT

Rübenmelasse:

Ohne Frage wird die europäische Rübenmelasseproduktion sehr stark fallen. Wie weit, darüber streiten sich die Gelehrten. Es wird nur wenige Länder geben, in den die Produktion steigt. F.O.Licht geht von der niedrigsten EU-Produktion der letzten Jahrzehnte aus und prognostiziert vorläufig einen Rückgang in der EU um ca. 200.000 MT und insgesamt für Europa um ca. 550.000 MT. Der Verlauf der Ernten wird zeigen, ob diese Zahlen nicht zu optimistisch sind. Wir erwarten Anpassungsbedarf.

In den **Niederlanden** begann die Kampagne am 19.Sept. Die einzigen beiden Zuckerfabriken, Dinteloord und Viervelaten, gehören Suiker Unie. Ausgehend vom Zuckergehalt scheint sich die Rübe etwas erholt zu haben. Die Ergebnisse liegen aber immer noch unter dem langjährigen Durchschnitt. Ursächlich ist der kalte Frühling, der das Rübenwachstum behinderte. Mitte Januar wird die Kampagne abgeschlossen sein. Die Melasseproduktion wird leicht fallen. Auf dem **Balkan** sehen die Ernten gut aus, anders als z.B. in **Polen, Italien** und **Frankreich**.

Das Angebot aus **Russland** für Verladungen über das Schwarze Meer ist begrenzt. Die Preisforderungen zogen erneut an. Zwar ist der türkische Markt nominell wohl gut gedeckt, aber Gerüchte über Nichterfüllungen seitens osteuropäischer Vorlieferanten werden immer lauter. Aus der **Ukraine** wurde berichtet, dass dort inzwischen nach russischer Ware gefragt wird, da die eigene Produktion, ebenso wie die Russische, stark fallen wird. Angesichts dieser schwierigen Situation, die ersten FOB-Preise liegen 60% über den vergleichbaren des Vorjahres, werden Alternativen gesucht. **Ägypten** wird aber kaum vor dem Frühjahr 2014 erneut mit Rübenmelasse an den Markt kommen. Das zwingt bedeutende Mittelmeerimporteure z.B. in Spanien auf Rohmelasse auszuweichen. Eine erste direkte Verschiffung wurde in Indien abgewickelt. In anderen Worten: das reduzierte Angebot an Rübenmelasse führt zu einer Relativierung der als steigend erwarteten Rohmelasseverfügbarkeit.

Deutschland

Rübenmelasse:

Die Umsätze mit deutscher Melasse kamen auch während der Sommerferien kaum zum Stillstand. Die absehbar niedrige Produktion 2013/14 in Zusammenspiel mit einem späten Kampagnebeginn unterstützte den Markt erheblich. In der Zwischenzeit gehen wir davon aus, dass aus der neuen Ernte kaum wirklich nennenswerte Positionen unverkauft sind. Das bedeutet eine vermutlich langanhaltende Marktstabilität. Erleichterungen durch Importe z.B. aus Polen über die grüne Grenze sind ebenfalls kaum zu erwarten. Auch die Antrocknung wird nicht fallen.

Rohrmelasse:

Das „eine“ sind die offiziellen Notierungen, das „andere“ die tatsächliche Abgabebereitschaft. Offiziell liegen die Offerten bei mehr oder weniger EUR 147,00. Angesichts der erwarteten günstigeren Einkaufsmöglichkeiten in den Ursprungsländern aus den kommenden Ernten und dem schwachen US Dollar dürfte die Wahrheit aber etwas niedriger anzutreffen sein. Allerdings haben sich die Frachten wieder befestigt. Wie es weitergeht ist vor allem eine Frage der Perspektive auf den Umfang der neuen Ernten in Relation zur Nachfrage.

„Optimisten bauen Luftschlösser, Pessimisten bauen Bunker.“

„Statistisch gesehen ist der sicherste Platz bei einem Gewitter die Kirchturmspitze - seit Menschengedenken gab es dort keine Blitzschlagopfer.“

Preisnotierungen September 2013:

Rübenmelasse 42%

NiedersachsenEUR/MT 148,00

Rohrmelasse 43%

Bremen..... EUR/MT 145,00

Glyzerin 80%

Ex Fabrik.....EUR/MT 290,00

Vinasse

Ab Fabrik..... EUR/MT a. A.

Allgemein: Die Kampagne steht landesweit vor dem Absprung. In einigen Werken hat sie bereits begonnen, in anderen immer noch nicht. Trotz besserer Witterungsbedingungen während der Sommermonate konnten die Zuckerrüben die verspätete Aussaat, und auch die zunächst extrem ungünstigen Wetterverhältnisse, nicht mehr ausgleichen. **Das Angebot an Koppelprodukten wird gegenüber den Vorjahren dementsprechend deutlich geringer ausfallen.** Insgesamt zogen die Umsätze spürbar an, denn offensichtlich fällt das Angebot stärker als der Nachfragerückgang. Angesichts der lawinenartig verbreiteten Prognosen über gewaltige Ernten und somit zu erwartenden massive Preisverlust für Getreide stellten viele Futtermittelkonsumenten die Einkäufe zurück.

Zwar wurde der Handel kurzfristig nervös, aber sobald die Telefone nicht mehr stillstehen... „Futures“ kann man eben nicht vermahlen.

Norden: Das Werk Uelzen startete als erstes norddeutsches Werk mit der Verarbeitung am 23. September. Einige Tage später folgen die Werke Clauen, Nordstemmen und schließlich Schladen und Klein Wanzleben. Nordzucker geht von einer Kampagnelänge von gut 100 Tagen aus. Die lange Kälteperiode im Frühjahr führte im norddeutschen Anbaugebiet zu einer sehr späten Aussaat. Den Vegetationsrückstand konnte die Rübe im weiteren Verlauf nicht wieder aufholen. Die Ertragsprognosen lagen daher unter dem mehrjährigen Mittel, erklärt Volker Bückmann, Leiter Rohstoffbeschaffung Zentraleuropa: „Nicht jedes Vegetationsjahr kann ein Rekordjahr sein. Die Witterungsbedingungen spiegeln sich klar in unseren Ertragsprognosen in diesem Jahr wider. Insgesamt erwarten wir aus den Erkenntnissen der Proberodungen der letzten Wochen leicht unterdurchschnittliche Erträge, die rund 15 Prozent geringer sind als im Vorjahr.“

Die Preise für Rübenmelasse und Trockenschnitzelpellets notierten bei teilweise sehr aktiver Umsatztätigkeit sehr freundlich.

Nord-Osten: Bereits in der ersten Hälfte September begann die Rübenverarbeitung in Anklam. Anklam ist die einzige Region in Deutschland, in der die Proberodungsergebnisse über dem langjährigen Schnitt liegen. Allerdings wurden die Koppelprodukte wie Melasse bereits frühzeitig gehandelt, so dass keinerlei Abgabedruck besteht.

Westen: Betrachtet man die Ernteaussichten und das bereits kontrahierte Volumen, dann hat sich die Fermentationsindustrie als Hauptabnehmer zu Recht rechtzeitig eingedeckt. Der momentane Preis läge deutlich höher.

Osten: Die erste Hand ist kein Abgeber in Zeitz. Preislich hat sich diese Parität an das Niveau im Süden angepasst. Die Umsätze sind zufriedenstellend, wobei der Handel kaum noch Ware anbieten kann.

Süden: Keine weitere Tranche für Trockenschnitzelpellets, keine weiteren Offerten für Melasse - in einem Wort: die Messen sind gesungen. Die Preise im Süden und Südwesten bewegen sich auf erneut befestigtem Niveau. Nachdem trotz Sommerferien bereits im Juli und August erhebliche Umsätze getätigt wurden, zog das Geschäft im September nochmals an. Die Erkenntnis, dass die Ernte wohl tatsächlich gering ausfällt hat sich mittlerweile herumgesprochen. Die Hefeindustrie hat sich rechtzeitig eingedeckt und viele Futtermittelproduzenten sind diesem Beispiel inzwischen gefolgt.

Meinungsfreiheit



Allgemein: Verstärkt werden Erfahrungswerte und Statistiken für den weiteren Marktverlauf publiziert und zitiert. Das gilt auch für den Melassemarkt in Form von Produktionsvorhersagen, Marktverläufen und dem Zusammenspiel von Bedarf und Nachfrage. Hierbei muss man stets bedenken, dass Hochrechnungen die Zukunft voraussagen... solange alles beim Alten bleibt. Statistische Angaben beruhen demnach auf der Sichtweise desjenigen, der keine individuelle Sichtweise zulässt.

Wie Sie wissen stehen wir der statistischen Wissenschaft eher skeptisch gegenüber, denn zu oft verfälscht diese das Bild. Und als Beleg muss man keine „Schwarzen Schwäne“ zitieren. Schließlich wurde die Ausnahme von der Regel erfunden, um die Statistik nicht ad absurdum zu führen.

Um es den Worten von K.-H.Karius zu sagen: „Was du auf jedem Sportplatz fürs Leben lernen kannst: Statistiken fehlt jegliches Einfühlungsvermögen. Sie erinnern sich nur an deine einfachen Tore, nie an deine brillanten Chancen und spektakulären Beinahe-Treffer.“

Und selbstverständlich gilt das auch für unsere Berichte, die diverses Zahlenmaterial zwecks Analyse heranziehen und wahrscheinliche Marktabläufe daraus ableiten. Kennen Sie aber auch M. Reisenberg? „Die Statistik braucht nicht zu lügen, kann sie doch mit ihrer Wahrheit viel größeren Schrecken hervorrufen!“

Global/Europa: Unverändert erwarten wir einen zunehmenden „spread“ zwischen Rohr- und Rübenmelasse. Zwischen Jahresende und Frühjahr erreicht die Versorgung der Weltmärkte mit Rohrmelasse erfahrungsgemäß das größte Volumen, um dann ab dem Sommer wieder zu fallen. Parallel ist das Angebot an internationaler Rübenmelasse dagegen bereits heute bis in den Herbst 2014 ziemlich genau berechenbar – und zwar wird es knapp. Ein Teil der üblichen Rübenmelassenachfrage wird deshalb international reduziert, zumeist mittels eines steigenden Einsatzes von Rohrmelasse. Das spiegelt die gängige Erfahrung wider. Mit anderen Worten: wir befinden uns auf dem Gebiet der Statistik.... Aber, um das Lieblingswort der Deutschen zu benutzen, Scherz beiseite: wir gehen davon aus, unabhängig davon, dass 85% des weltweiten Handels Rohrmelasse umfasst, der Rohrmelassemarkt das Geschehen dominiert, zumindest in Hafennahen Regionen, in denen noch Rohrmelasse importiert wird. Ob dann fallende Preise die Nachfrage animieren und damit die Preise wieder steigen lassen? Statistik: die Lehre widerspenstige Zahlen so zu foltern, bis sie die Lügen gestehen, die man zu hören wünscht.

Frachten: Mittlerweile haben sich die Frachtraten wieder etwas erholt und liegen Basis 1:1 von Vorderasien nach Nordeuropa bei etwa USD 46,00 MT. Kosten für zusätzliche Löschhäfen kommen hinzu.

Deutschland: Und er bewegt sich doch - der Markt für Trockenschnitzpellets. Zunächst sah alles nach einem Preisverfall auch bei Pellets aus, getragen von den positiven Ernteprognosen, die auf alle Marktbeteiligten herniederprasselten. Melasse hatte sich von diesen bereits frühzeitig freigeschwommen. Es ist ein Trugschluss angesichts einer deutlich fallenden Produktion in Gesamteuropa so zu tun, als würde Melasse deshalb, sozusagen im Ausgleich, nicht mehr gebraucht

Wir berichteten bereits vor Monaten, dass vor allem der Futtermittelkonsum unter dem fallenden Angebot leiden wird, da die deutsche und benachbarte ausländische Hefeindustrie insgesamt die vorjährigen Mengen kontrahierte. Einem Futtermittelproduzenten stellt sich also die Frage was zu tun ist, angesichts des absehbaren fallenden Melasseangebotes um den Kirchturm herum. Eine berechtigte Frage, zumal mögliche Alternativen wie Glycerin oder Vinasse entweder zu teuer oder bereits ausverkauft sind. In Küstennähe besteht immer noch die Hoffnung auf sinkende Importpreise für Rohrmelasse, vorausgesetzt, dass die Ursprungpreise nachgeben oder der US Dollar sich unverändert hilfreich zeigt. Die neuen Zuckerrohrernten beginnen in den kommenden Wochen bzw. Monaten, angefangen mit Indien, Pakistan und schließlich Thailand. Zwischendurch gehen die USA an den Start und ab dem neuen Jahr dann Mittel- und Zentral-Amerikanische Länder. Alle diese Ursprünge werden einen Einfluss auf den europäischen Markt nehmen. In diesem Jahr trat besonders Mexiko als „Joker“ in Erscheinung, nachdem die lokale Ernte bombastisch ausfiel. Die kommende dürfte allerdings um 10% fallen. Zum Jahresbeginn hin nimmt dann das verschiffbare Angebot wie üblich stark zu. Das alles gilt für Zuckerrohrmelasse, nicht aber für Zuckerrübenmelasse. Dort gibt es kaum Ausnahmen von negativen Produktionserwartungen.

Südzucker berichtete rückläufige Ergebnisse. Das kann angesichts des vorhergehenden Rekordergebnisses, erheblicher zukunftsweisender Investitionen und einem problematischen Marktumfeld niemanden überraschen, zumal die Ergebnisse immer noch außerordentlich sind: 10,5% Operative Marge. Es kann nicht jedes Jahr einen neuen Rekord geben – trotz fester Melassepreise. Es wird also vielleicht „nur“ das zweitbeste Ergebnis der Firmengeschichte werden. Einige Analysten müssen sich deshalb die Frage gefallen lassen: wie buchstabiert ihr eigentlich das Wort „dumm“?

Executive Summary

"A man generally has two reasons for doing a thing: one that sounds good, and a real one."

— J.P. Morgan

Cane molasses: The way it looks we should not worry about the international supply for most forecasts speak about healthy crops. At the same time one should expect a rising demand by basically most demand sectors e.g. the feed and the fermentation industries. Now it will be quite difficult to agree on what exactly is going to happen. On the other hand we like to quote M. Thatcher "Do you think you would ever have heard of Christianity if the Apostles had gone out and said, 'I believe in consensus?'"

Most certainly not. The power play, should you like to call it that way, will be dominated for the time being by the international trading houses and their counterparts the producers respectively exporters in all the major origins. The struggle to agree on a "fair" price (not "value") will most likely concentrate in the near-by on India, Pakistan and Thailand. In all three origins the crops seem to be well developed and all three countries introduced a local ethanol program. Concentrating purely on the increase of the overall production would most likely result in substantially lower export prices. Factoring in the growing demand as a consequence of such lower prices will work as a kind of stop-loss-order. Should local ethanol producers turn out to be higher up the food chain, then the trade will not face a massive price collapse. Already today the weakened USD helps to accept levels that are firmer than initially thought would be possible. Compared to a year ago this advantage reflects USD 6,00 MT basis FOB.

Whatever we would be surprised should FOBs not turn a bit further south. For the consumers in Europe that should create some leeway when it comes to pricing. But, and as the saying goes: nothing is sure, not even that. Freight rates increased under the impression of rising bunker costs killing the currency advantage. Port logistics are not getting cheaper and should the feed market demand substantially more cane molasses one might talk about discounts of USD 5,00 MT only instead of USD 20,00 MT or so. In any case: the game is on.

Beet molasses: Clearly we face a supply squeeze. Paid levels all over Europe be it in Belarus, Poland, Russia or Western European countries underlined the bullish sentiment.

Meanwhile in most countries the beet harvest is under way. The numbers that are reported from the sugar factories and the fields are somewhat not optimistic. Certainly the sugar content looks a bit better after the sun came through over the last 10 weeks, however, that will not improve the availability of co-products like molasses. Prices of near to USD 180,00 basis FOB Poland are accepted as the "new normal". Exporters in the Black Sea are very reluctant to commit themselves and rumours about non-fulfilments are voiced all over the market.

In **Germany** demand ideas helped beet pulp pellets to buck grain weakness. The market managed a very strong performance during September. Too many buyers thought that reduced crop number would be made up by a falling demand. The reality hit fast and hard: prices kind of kick-started and shot up basically over night. The market for beet molasses acted in a different way but with the same result. The downgrade of production in most European growing areas was reflected already by many commentators well in time. Prices adjusted over two, three months to the possible short supply scenario. After the fermentation industry had booked the same volume as last year feed producers, albeit reluctantly, jumped on the train. It seems that the feed sector will be fully hit by the shrinking supply. Certainly, in some areas cane will help to reduce the demand for beet, but in central European regions that will not work for transportation costs are going to kill the calculation.

Freight Market: Finally freight rates firmed again towards USD 45,00/47,00 basis 1:1 ex Pakistan/India towards Northern Europe. After all molasses is kind of the low man on the totem pole. Owners like to transport molasses only provided they have no alternative cargo at hand.

Our Opinion: No doubt and at least in Germany the beet molasses market is done. Alternative products like CMS or glycerine are either not available or even more expensive. In the end it comes down to cane molasses and it's pricing. It has to be seen whether trading houses will succeed in bringing FOB prices back to a lower level which would allow covering the probably rising European demand. Logically timing is of the essence since on one hand we expect a globally rising cane molasses production leading to stronger exportables and on the other the demand for cane molasses will strengthen. Needless to say that lower cane molasses prices will also support the Asian demand. It is a classical situation when one has to be careful not to rip over one's own feet.

DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Esplanade 29-30 • D-20354 Hamburg • Germany

Tel. +49-(0)40-3003937-0 • Fax +49-(0)40-3003937-29 • info@deutsche-melasse.de